

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 8: Holztragwerke

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN MUSEUM FÜR DIE INGENIEURBAUKUNST

Die Berufsgruppe Ingenieurbau im SIA und die Gesellschaft für Ingenieurbaukunst haben gemeinsam die Initiative ergriffen, um eine gesellschaftliche Debatte über ein schweizerisches Museum für Ingenieurbaukunst zu starten. Mit dem folgenden Text hatte die Autorin zuvor begründet, weshalb die Schweiz ein hochrangiges Museum für Ingenieurbaukunst braucht. Die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ) hat die Idee bereits aufgegriffen und den Artikel «Künstler ohne Museum» von Urs Steiner am 29. Januar 2009 veröffentlicht.

Erst Pionierleistungen der Ingenieurbaukunst haben die Voraussetzungen für die umfassende Erschliessung der Schweizer Bergwelt zu landwirtschaftlichen und touristischen Zwecken geschaffen. Die so entstandene Kulturlandschaft prägt das Bild der Schweiz bis heute. Die moderne Schweiz wäre ohne den Glacier-Express nicht denkbar, ebenso wenig wie das Jungfraujoch ohne die Jungfraubahn und die Landschaft Albula/Bernina ohne die Albula–Bernina-Linie. Der «Lebensraum Alpen und seine Charakteristika, die aus dem Zusammenspiel von Natur und Mensch entstanden sind», bilden eines von insgesamt 14 Kernenlementen, die bei der offiziellen Kommunikation über die Schweiz im Vordergrund stehen. So möchte es jedenfalls Präsenz Schweiz, das «Kompetenzzentrum für die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland».

WAISENKIND INGENIEURBAUKUNST
Doch wie sieht es mit der Wahrnehmung der Ingenieurbaukunst in der Schweiz selbst aus? Ein Blick in die Museumslandschaft sorgt schnell für Ernüchterung. Das Museum für Ingenieurbaukunst im wiederaufgebauten Hänggiturm in Ennenda bei Glarus musste bereits nach einem Jahrzehnt wieder schliessen. Seit seiner Eröffnung 1994 sind sieben Ausstellungen entstanden über den Betonvirtuosen Robert Maillart, historische Alpendurchstiche, den Brückenbauer Christian Menn, Wasserkraft, Eisenbahnbrücken, Flussbau und die Neat.

Die Ausstellungen sind auf Initiative der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst und mit Unterstützung privater Sponsoren an vielen Orten der Schweiz und im europäischen

Ausland zu sehen gewesen, vornehmlich an Hochschulen mit technischem Schwerpunkt, aber zum Beispiel auch im Deutschen Museum München. Stationen wie diese belegen, dass die Schweizer Ingenieurbaukunst auch international eine hohe Wertschätzung geniesst.

So weit, so gut. Doch gemessen an der hohen Museumsdichte in der Schweiz mit vielen grossen Museen von internationalem Rang ist die Ingenieurbaukunst hierzulande ein Waisenkind. Die vorhandenen Ausstellungen sind kaum hoch genug zu bewerten. Doch an der Palette klassischer Museumsaufgaben und den gewachsenen Museumsaufgaben der Gegenwart lassen sie sich kaum messen.

KULTURELLE WERTSCHÄTZUNG

Neben der Präsentation von Beständen gehören das Sammeln und Bewahren einerseits, die Forschung und Information andererseits zu den grundlegenden Aufgaben eines Museums. Um breitere und unterschiedlichere Zuschauergruppen anzusprechen, sind in den letzten Jahrzehnten ausserdem die museumspädagogischen Angebote massiv ausgebaut worden. All dies können Ausstellungsleihgaben allenfalls ansatzweise leisten. Auch wenn Museen heute längst kein Hort der Hochkultur mehr sind, wirken sie bei aller Popularisierung nach wie vor als Stätten des gesellschaftlichen Selbstverständigungsprozesses. Anders formuliert: Was als wichtig für die kulturelle Identität und die kulturelle Überlieferung gilt, wird auf der Bühne Museum verhandelt. Was kein Museum oder keine andere institutionalisierte Aufführungsstätte hat, zählt kulturell nichts.

Zum Vergleich: Der französische Staatspräsident Sarkozy hat im September 2007 mit der Cité de l'Architecture & du Patrimoine das grösste Architekturmuseum der Welt eröffnet. Die Republik inszeniert sich nun auf 22000 Quadratmetern als Architekturnation. An den Kosten beteiligte sich das staatliche Kulturministerium mit 78 Millionen Euro. Frankreich ist längst nicht das einzige Land in Europa, das massiv in eine Stätte publikumswirksamer Architekturvermittlung investiert. Das Niederländische Architekturinstitut in Rotterdam zum Beispiel macht bereits seit Jahren als Museum, Archiv, Bibliothek und Bildungszentrum international von sich reden.

ZEICHEN SETZEN

Es ist höchste Zeit, dass sich die Schweiz angesichts solcher Vorbilder auf ihre eigene Stärke als Nation der Ingenieurbaukunst besinnt. Auch in der internationalen Konkurrenz der Städte, in der die Museen eine immer wichtigere Rolle spielen, könnte ein hochrangiges Museum für Ingenieurbaukunst eine wichtige Rolle spielen. Nachdem der Versuch, mit spektakulären Gebäudehüllen internationale Aufmerksamkeit zu erregen, spätestens seit Bilbao keine Einzigartigkeit mehr verspricht, ist die Zeit reif für eine Profilierung mit unverwechselbaren Inhalten. Das skizzierte Museum dürfte sich allerdings nicht vornehmlich als technisches Museum verstehen. Ein solches Museum müsste den kulturellen Wert der Ingenieurbaukunst herausstellen, die gesellschaftlichen Herausforderungen und Auseinandersetzungen aufzeigen, in deren Kontext Ingenieurbauwerke entstehen, und dürfte sich auch nicht scheuen, nach Ingenieurbaukunst als Kunst, mithin als Form, zu fragen.

Ein hochrangiges Museum für Ingenieurbaukunst wäre aber nicht nur ein schlüssiger Werbeträger nach aussen, sondern auch ein wichtiges Zeichen nach innen. Wenn die Schweiz von morgen ein Land der Pioniere bleiben will, muss sie den Leistungen der Bauingenieure einen Wert geben.

Claudia Schwalenberg, Geschäftsführerin der Berufsgruppe Ingenieurbau im SIA

MEINUNGEN

Der Artikel «Künstler ohne Museum» in der NZZ hat bereits vielfältige Reaktionen ausgelöst.

Was halten Sie von der Idee eines Museums für Ingenieurbaukunst? Was sollte es Ihrer Ansicht nach leisten? Wo sehen Sie Anknüpfungspunkte für die Realisierung? Schreiben Sie an claudia.schwalenberg@sia.ch

BWL-TAG 2009

**Überschwemmungen, Steinschläge
Erdrutsche, Lawinenniedergänge:** In den vergangenen dreissig Jahren waren zwei Drittel aller Schweizer Gemeinden von Unwetterschäden betroffen.

(pd) Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre machten klar, dass neue Konzepte und ein integrales Risikomanagement im Umgang mit Naturgefahren und Naturereignissen erforderlich sind. Der BWL-Tag 2009 zeigt interdisziplinäre Lösungen auf. Es gibt neben Vorträgen auch eine Besichtigung im Feld. Gutes Schuhwerk und passende Kleidung sind also erforderlich.

Boden/Wasser/Luft (BWL) ist eine der vier Berufsgruppen des SIA. Sie bildet mit ihren Fachvereinen ein Kompetenznetzwerk und widmet sich in besonderem Masse der zukunftsähigen Gestaltung von Umwelt und Natur.

PROGRAMM

Ab 9.00 Uhr: Türöffnung, Kaffee/Gipfeli im Restaurant «Engel», Stans

10.00 Uhr: Beginn der Veranstaltung, Begrüssung durch Fritz Zollinger, Präsident BWL und Jürg Kaufmann, Präsident geosuisse

10.15 Uhr: Besichtigungen im Feld in drei Gruppen:

- Naturgefahren und Schutzkonzepte: Hochwasserentlastung und Schutzmassnahmen an der Engelberger Aa: Josef Eberli, Kantsingenieur Kanton Nidwalden

- Einbezug des Bodenschutzes beim Hochwasserschutz an der Engelberger Aa: Gérald Richner, Vorsteher Amt für Umwelt Kanton Nidwalden

- Integrales Naturgefahrenmanagement: Rückhalte- und Dosierbauwerk Rübbibach, Gemeinde Buochs: Urs Braschler, Kantonsoberförster, Amt für Wald und Energie Kanton Nidwalden; Markus Gammeter, Amt für Raumplanung Kanton Nidwalden

12.30 Uhr: Stehlunch im Restaurant «Engel»

14.00 Uhr: Referate und Demos in der Aula Berufsbildungszentrum Stans:

- Landbeschaffung und Landmanagement bei Schutzprojekten: Anton Stübi, Fachbereich Meliorationen, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

- Landinformationssystem LIS NW: Fredy Studer, Geschäftsführer LIS NW AG

- Geoinformationsgesetz: GeolG und ÖREB: Jürg Kaufmann, Präsident geosuisse

16.00 Uhr: Apéro mit Regierungsrätin Lisbeth Gabriel

KOSTEN UND ANMELDUNG

Preis (inkl. Stehlunch, Apéro und Tagungsunterlagen):

SIA-Mitglieder: Fr. 100.–

Nichtmitglieder: Fr. 120.–

Anmeldungen schriftlich bis 4.5.2009

Fax: 044 283 15 16

E-Mail: form@sia.ch www.sia.ch/form

WAHLEN IN KOMMISSIONEN IM 2. SEM. 2008

(sia) Im 2. Semester 2008 erklärten sich wiederum SIA-Mitglieder und aussenstehende Fachleute zur Mitarbeit in Kommissionen des SIA bereit und wurden von der Delegiertenversammlung oder der Direktion gewählt. Mit ihrem Spezialwissen leisten die Kommissionsmitglieder einen wichtigen Beitrag zur Tätigkeit des SIA. Die Direktion und das Generalsekretariat danken allen, die ihre Zeit und ihr Wissen dem SIA ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Die Mitarbeit in Kommissionen steht allen Mitgliedern offen. Interessierte finden die Vakanzen und die Kontaktpersonen auf der Website des SIA oder können sich per Mail melden.

www.sia.ch/stellen

n-o@sia

ZNO – Zentralkommission für Normen und Ordnungen

- Eric Offermann, Arch. ETH/SIA, Zürich, Präsident ZOK
- Manuel Mohler, El.-Ing. ETH, Jegenstorf

ZOK

Zentrale Ordnungskommission

- Eric Offermann, Arch. ETH/SIA, Zürich, Präsident
- Max Studer, Bau-Ing. ETH/SIA, Olten, Direktor und Vertreter CRB

SIA 102

Leistungen und Honorare der Architekten

- Bruno Huber, Arch. ETH/SIA/OTIA, Lugano

SIA 108

Leistungen und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure sowie der Fachingenieure für Gebäudeinstallationen

- Marco Waldhauser, HLK-Ing. HTL, Münchenstein

SIA 215

Mineralische Bindemittel

- Stéphane Cuchet, géol., Eclépens

KHE

Haustechnik- und Energienormen

- Jürg Nipkow, El.-Ing. ETH/SIA, Zürich
- Christoph Schär, Wirtschafts-Ing. FH/NDS, Oensingen
- Stefan Wiederkehr, El.-Ing. HTL, Energie-Ing. NDS/HTL, Bern

SIA 2031

Energieausweis Gebäude

- Stefan Wiederkehr, El.-Ing. HTL, Energie-Ing. NDS/HTL, Bern, Vertreter BFE

SIA 382/8

Lüftungs- und Klimaanlagen in Spitätern

- Michel Reust, Heizungs- und Klimatechniker TS, Bern, Vertreter armasuisse

SIA 385/9

Wasseraufbereitungsanlagen in Gemeinschaftsbädern

- Irina Nüesch, Lebensmittel-Ing. ETH, Aarau

KURSE SIA-FORM IM MÄRZ / APRIL 2009

SIA 118 IN DER PRAXIS

Die SIA-Norm 118 «Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten» ist die anerkannte Grundlage für Werkverträge. Sowohl Architekten als auch Ingenieure sind damit laufend konfrontiert.

Der 1½-tägige Kurs ist aufgeteilt in zwei Teile. Der erste Kurshalbtag gibt einen Überblick über die Norm SIA 118 und deren Verhältnis zu den gebräuchlichen (bau)rechtlichen Vertragsgrundlagen. Die Systematik und der Inhalt der Norm SIA 118 und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten des Bauherrn, der Architekten und der Ingenieure werden ebenfalls besprochen. Am zweiten Kurstag werden ausgewählte Einzelfragen behandelt wie Rechte an Offerten, Abmahnungspflicht, Bestellungsänderungen und deren Abgeltung, Abnahme des Werkes, Mängelrechte, Garantie- und Verjährungsfristen, Dauer der Solidarbürgschaft etc. Neben den Einführungsreferaten und der inhaltlichen Präsentation der Norm SIA 118 werden in Gruppenarbeiten praktische Fälle bearbeitet und anschliessend im Plenum besprochen. Dieser Kurs richtet sich an Architekten und Ingenieure, welche die Norm SIA 118 in ihrer täglichen Praxis anwenden und besser kennenlernen wollen.

Datum:	26.3. und 2.4.
Ort:	Zürich
Kurscode:	AB33-09
Zeit:	13.30–17.30 Uhr 1. Tag 09.00–17.30 Uhr 2. Tag
Preis:	Fr. 680.– (FM), Fr. 830.– (PM), Fr. 975.– (NM)
Infos:	www.sia.ch/form
Anmeldungen:	form@sia.ch

DIE HAFTPFLICHT DES PLANERS

Wer haftet für Fehler der an der Planung Beteiligten? Was bedeutet es, wenn der Planer als rechte Hand des Bauherrn falsche Weisungen erteilt? Wann sollte ich abmahnen? Wie kann ich strukturell und/oder vertraglich sicherstellen, dass ich nicht für Fehler anderer einstehen muss? Das Bauen ist voller Risiken und ist ohne die Zusammenarbeit vieler Akteure nicht möglich. Die Haftung kann dabei existenzbedrohend sein. Oft wird nicht erkannt, in welch schwierige Haftungssituation sich Planer und Planergemeinschaften begeben. Der Kurs soll das Risikobewusstsein schärfen und Wege aufzeigen, wie Risiken kontrolliert, minimiert und bewältigt werden können, insbesondere durch geeignete Strukturen und durch die Vertragsgestaltung. Risiken lassen sich bewältigen, wenn man weiß, wie.

Kursprogramm:

- Einführung in die Thematik:
RA Walter Maffioletti, SIA Service
- Die Haftung in typischen Problemfällen:
RA Cornel Quinto, Poledna Boss Kurer AG
- Risikomanagement und Risikobewältigung:
RA Dr. Martin Kurer, Poledna Boss Kurer AG
- Sachgemäss Versicherung im Baubereich:
Iwan Bernegger, VZ-Vermögenszentrum

PERSONALREKRUTIERUNG

Der Fachkräftemangel macht die Personalrekrutierung zu einer Herausforderung. Es gilt daher heute mehr denn je, die Möglichkeiten und Chancen der Personalsuche auszuschöpfen, um passende Mitarbeiter zu finden und diese längerfristig im Unternehmen zu halten. Der Kurs vermittelt Methoden und Instrumente für eine effiziente Personalrekrutierung. Anhand praktischer Beispiele werden die Phasen einer Stellenbesetzung – Vorbereitung, Suche, Evaluation, Motivation, Einstellung, Eingliederung – dargelegt. Ziel des Kurses ist es, Firmen, die sich im Prozess der Besetzung von Kader- und Spezialistenstellen befinden, mit einer Methodik, praktischen Hinweisen und Anregungen zu unterstützen. Nach dem Besuch des Seminars sollten die Teilnehmer in der Lage sein, einen Rekrutierungsprozess für ihr Unternehmen zu definieren, Rekrutierungsprojekte alleine oder mit externen Beratern zu leiten sowie die Methoden und Instrumente für die Suche, Evaluation und Motivation von Kandidaten erfolgreich anzuwenden. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, einen eigenen Rekrutierungsfall zu bearbeiten. Zielpublikum des Kurses sind Geschäftsleiter, Personalverantwortliche und Vorgesetzte von KMU.

Datum:	17.3.
Ort:	Zürich
Kurscode:	HP01-09
Zeit:	13.30–17.30 Uhr
Preis:	Fr. 300.– (FM), Fr. 400.– (PM), Fr. 550.– (NM)
Infos:	www.sia.ch/form
Anmeldungen:	form@sia.ch

Datum:	19.3.
Ort:	Zürich
Kurscode:	PK01-09
Zeit:	13.30–17.30 Uhr
Preis:	Fr. 300.– (FM), Fr. 400.– (PM), Fr. 550.– (NM)
Infos:	www.sia.ch/form
Anmeldungen:	form@sia.ch

AUFLÖSUNG SIA-FACHGRUPPE FAA

(sia) Die SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland (FAA) hat an ihrer Generalversammlung vom 30. Januar 2009 ihre Auflösung beschlossen. Die Verantwortlichen erklären diesen Entschluss mit der geringen Anzahl Mitglieder, die ein Weiterbestehen verunmöglicht hat. Der Fachverein sei zu klein gewe-

sen, um eine tragende Rolle spielen zu können, und das Prinzip der Volontariatsarbeit sei zu einem Hindernis für die Weiterentwicklung des FAA geworden. Gemäss Schreiben des Präsidenten sind sowohl neue Mitglieder wie auch Personen, die sich für den Verein engagieren, schwer zu finden gewesen. Der

FAA stand Personen in technischen Berufen offen, die auch im Ausland tätig sind. Er wurde 1969 gegründet.